

## Analyse der Marktentwicklung der Speichertechnologien in Österreich - Speicher-Marktstatistikerhebung 2017.

### Motivation und zentrale Fragestellung

Sinkende Preise und attraktive Förderungen, in Verbindung mit dem wachsenden Wunsch privater Haushalte und Gewerbebetriebe nach Energieautonomie [1], treiben eine Entwicklung an, die dezentrale Erzeugungs- und Speichertechnologien sowohl in Österreich als auch in Deutschland zunehmend zu einer Massenanwendung werden lässt. Speziell der Bereich der dezentralen Heimspeichersysteme in Kombination mit Photovoltaik-Anlagen entwickelt sich rasant. So wurden in Deutschland im Zeitraum von 2013 bis Ende 2017 ca. 85.000 Heimspeichersysteme mit einer nutzbaren Speicherkapazität von rund 600 MWh und einer Leistung von 280 MW installiert [2]. Auch in Österreich etablieren sich PV Heimspeichersysteme - speziell in Anbetracht der 2018 erstmals verfügbaren Bundesförderung - zunehmend am Markt. Im Vergleich zu Deutschland gibt es in Österreich diesbezüglich keine verlässlichen Zahlen.

### Methodische Vorgangsweise

Um die Entwicklung von PV-Heimspeichersysteme auch in Österreich zu dokumentieren, ermittelt die FH Technikum Wien seit 2014 jährlich relevante technische und wirtschaftliche Kennzahlen wie z. B. Technologie, Anzahl und Kapazität der jährlich neu installierten Heimspeichersysteme oder auch Einkaufs- und Verkaufspreise. Dazu werden neben den Landesförderstellen, die im jeweiligen Jahr eine Förderung für PV-Heimspeichersysteme angeboten haben, österreichische Unternehmen im Bereich der Photovoltaik, die 2017 zum PV-Heimspeichermarkt in Österreich beigetragen haben, wie z. B. Anlagenplaner und -errichter mit Hilfe von unterschiedlichen Erhebungsbögen befragt bzw. fallweise auch direkt per E-Mail oder telefonisch kontaktiert. Neben dem quantitativen Marktvolumen des Inlandsmarktes werden aus diesen Erhebungen auch unterschiedliche Strukturinformationen abgeleitet bzw. ermittelt.

### Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Für das Jahr 2017 ergab die Erhebung einen Zubau von ca. 1.600 PV Heimspeichersysteme mit einer Speichernutzkapazität von 10,7 MWh. Davon wurden ca. 75 % mit Hilfe einer Förderung errichtet, 25 % der Anlagen ohne Fördermittel. Seit 2014 wurden damit in Österreich mehr als 4.000 PV-Heimspeichersysteme mit einer kumulierten nutzbaren Speicherkapazität von ca. 27 MWh im Niederspannungsnetz errichtet (siehe Abbildung 1).

Für ein schlüsselfertiges PV-Heimspeichersystem mit 5 kWh nutzbarer Speicherkapazität musste man in Österreich im Jahr 2017 ca. 1.500 EUR inkl. MWSt pro kWh nutzbare Speicherkapazität bezahlen, für einen 10 kWh Speicher etwas mehr als 1.200 EUR – und damit etwa 10 % weniger als für einen vergleichbaren Speicher in Deutschland. Die Kostendegression von 2016 auf 2017 betrug 25 %.

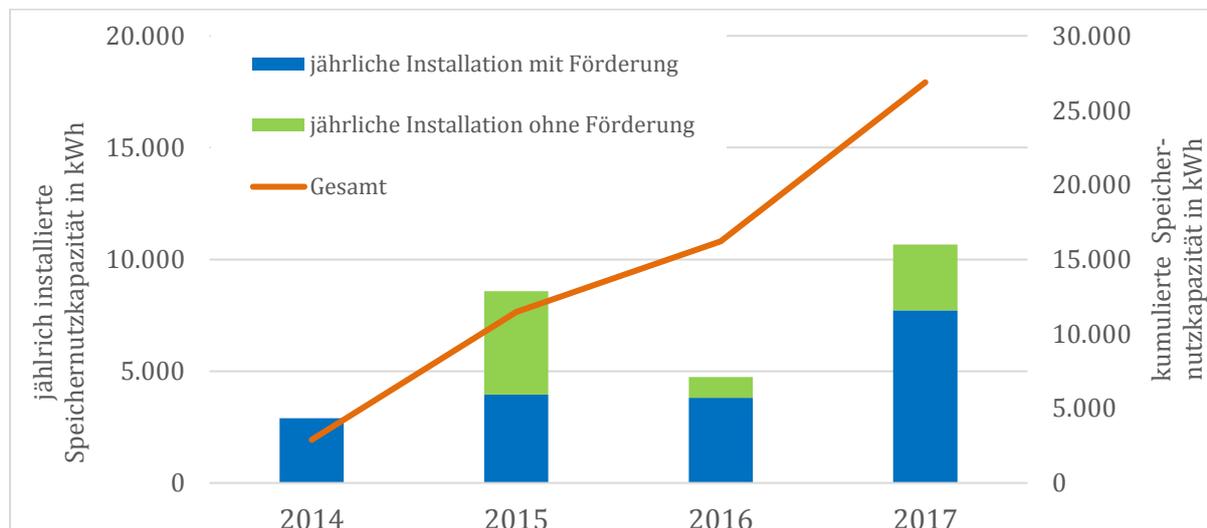


Abbildung 1: Jährlich installierte sowie kumulierte Speichernutzkapazität in kWh der von 2014 bis Ende 2017 in Österreich geförderten und nicht geförderten Heimspeichersysteme [3]

Quellen:

[1] Hampl N., et al., 2015 Erneuerbare Energien in Österreich 2015 Einstellungen, Assoziationen und Investitionsintention österreichischer Haushalte betreffend erneuerbare Energietechnologien. Wirtschaftsuniversität Wien.

[2] Figgenger J., et al., 2018, Wissenschaftliches Mess- und Evaluierungsprogramm Solarstromspeicher 2.0 - Jahresbericht 2018

[3] Leonhartsberger K., 2018, awarenESS - Machbarkeit von Gemeinschaftsspeichern. 9. Österreichische PVA-SPEICHERTAGUNG, 17. Oktober 2018, Allianz Stadion, Wien.